

## Vom Steinreich zum Lebensraum

„Vom Steinreich zum Lebensraum“, mit diesem Titel bewarb sich Familie Reuter aus Bendorf beim Wettbewerb Grüne Stadt – Grünes Dorf 2023, um ihren „verschotterten“ Vorgarten ihres gekauften Eigenheims naturnah umzugestalten. In einem Vor-Ort-Termin wurde der Vorgarten vorgestellt und gleichzeitig das Schild „Ich war eine Schotterfläche“ überreicht, um auch MitbürgerInnen zu motivieren, künftig auf Grün statt Grau zu setzen.



„Uns ist es ein Herzensanliegen unserer Tochter eine Welt zu schaffen, in der sie Artenvielfalt erlebt“, steht es in der eingereichten Projektskizze geschrieben. Die Fläche zu entsiegeln, artenreicher zu gestalten und somit einen Beitrag zur Klimawandelanpassung zu leisten, ist ein Herzensanliegen. Und dies überzeugte auch die Jury, sodass die Familie über den Wettbewerb einen Zuschuss für die Umgestaltung erhielt. Heute finden sich Beeresträucher, eine Magnolie, Kräuter wie Salbei, Thymian und Oregano und viele andere Stauden und Frühjahrsblüher in der neu angelegten Fläche.

Dies war nur ein Teil einer nachhaltigen Ausrichtung: Pflasterflächen wurden zurückgebaut und auf das Mindeste begrenzt, das neue Öko-Pflaster lässt eine deutlich bessere Versickerung des Regenwassers zu. Ebenso wird das Regenwasser vom Dach nun in einer Zisterne gesammelt und kann künftig für die neu angelegten Gartenflächen verwendet werden. „Die Familie hat viel Zeit und Herzblut in die Recherche und Umsetzung in die nachhaltige Ausrichtung ihres Eigenheims und der Gartenflächen gesteckt.“, so Lina Jaeger von der Integrierten Umweltberatung im Landkreis Mayen-Koblenz. „Dieses Engagement würdigen und unterstützen wir sehr gerne“.

Auch Claudia Braun von der Stadtverwaltung Bendorf freut sich. „Wir hoffen sehr, dass weitere Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen und die Stadt somit zur grünen Entdeckerstadt werden lassen.“, denn die Stadt Bendorf strebt an, eine Modellstadt für den urbanen Klimaschutz zu werden. Hierzu braucht es Wegbegleiter, Unterstützerinnen, Partner und Ideengeberinnen – wie die Familie Reuter.

Im Übrigen: Auch die Stadt war nicht untätig und hat selbst Hand angelegt, um die Beete am Rathaus umzugestalten und zu erweitern. Der Fenchel, Beifuß und der Muskatellersalbei wachsen um die Wette. Die Walderdbeeren bedecken den Boden und schützen diesen vor der Austrocknung – die Beeren können auch bereits geerntet werden.

